

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreise:
Die Anzeigenpreise in Wiesbaden 20 S.,
Deutschland 20 S., Ausland 40 S.
Die Anzeigenpreise 1.50 M.
Anzeigen-Annahmen:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Verkaufspreise:
Einzelhefte und Abonnements: Nr. 120,
Redaktion: Nr. 122; Verlag: Nr. 129.

Erste Ausgabe: 18mal wöchentlich.
Zus. Ausland:
Unter Kreuzband 15 M. vierteljährlich.
Bezugspreis:
Abnehmer monatlich 70 S., vierteljährlich 2.10 M.
Zus. Träger und Agenturen:
Monatlich 80 S., vierteljährlich 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 M.,
vierteljährlich 3 M. (ohne Bestellgebühr).

336 Abend-Ausgabe.

Samstag, 4. Juli 1914.

68. Jahrgang.

Tageschau.

Kaiser Wilhelm wird am Montag seine Nordlandstour antreten.

Der berühmte englische Staatsmann Chamberlain ist gestorben.

In Kiew wurde ein Deutscher unter Spionageverdacht verhaftet.

In Wien haben sich die serbenfeindlichen Kundgebungen wiederholt.

In Durazzo haben sich Ausschreitungen der Bevölkerung ereignet.

Friedensschluß in Mexiko.

Die wieder einmal dem Abbruch nahen amerikanisch-mexikanischen Beziehungen haben sich plötzlich zum Guten gewendet: die Friedenskonferenz in dem kanadischen Grenzort Niagara Falls hat sich nicht, wie es noch am letzten Juni hieß, auf unbestimmte Zeit vertagt, sie hat ihre Arbeiten beendet und ein alle Beteiligten, die Amerikaner, Mexiko und besonders die vermittelnden Südamerikaner befriedigendes Schlußprotokoll unterzeichnet.

Dieser Friedensschluß ist einer der merkwürdigsten, den die Weltgeschichte je gesehen hat. Er folgt einem Kriege, der überhaupt noch gar nicht recht begonnen hatte, und — was das Bemerkenswerteste und Merkwürdigste dabei ist — er beendet diesen sogenannten Krieg, der bis jetzt nur in der Erwartung der Beteiligten bestanden hat, eigentlich noch gar nicht. Wohl ist etwas erreicht worden: der Rücktritt Huertas. Wie aber dessen immer noch zahlreichen Anhänger über den Fall einer nur aus Rebellen zusammengesetzten künftigen Regierung denken, ist bekannt genug, und so steht den Amerikanern und den Vermittlern immer noch ein recht schwieriger Teil ihrer Aufgabe bevor, nämlich nun erst Einigkeit unter die Mexikaner selbst zu bringen. Denn so lange nicht eine wenigstens einigermaßen ruhige Stimmung im Lande der ewigen Revolutionen Platz gegriffen hat, ist die „Friedensbringende Mission“ der Amerikaner noch nicht beendet.

Das Abc-Bündnis, das ein Gegengewicht gegen den nordamerikanischen Imperialismus schaffen will, hat seine Feuerprobe bei den Verhandlungen in Niagara Falls glänzend bestanden. Als die Vereinigten Staaten die Vermittlung der drei südamerikanischen Republiken in dem Konflikt mit Mexiko annahmen, folgten sie einem Gebote der Klugheit, weil die Dinge in Mexiko für sie ungünstig standen und weil sie mit der höflichen Verbeugung vor den südamerikanischen Großmächten verlorene Freundschaften wieder zu gewinnen hofften. Das vorschnelle tätige Eingreifen der Vereinigten Staaten erfolgte unter Berufung auf eine untergeordnete Ehre der amerikanischen Flagge, und wenn die Verhandlungen zur Wiederherstellung des Friedens zwischen der Union und Mexiko nur von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet würden, dann haben die Vereinigten Staaten eine diplomatische Niederlage erlitten, denn der geforderte Salut soll nicht gewährt werden. Es war klug, daß die südamerikanischen Vertreter das Arbeitsfeld der Konferenz von vornherein auf die Verlegung des Tampico-Zwischenfalles beschränkten und den Versuch der Union, das Programm auf die Ordnung der innermexikanischen Verhältnisse auszudehnen, verweigerten. Sie erklärten damit einen Eingriff in die inneren Angelegenheiten Mexikos als unstatthaft für alle Konferenzteilnehmer, also auch für die Union. Diese Entscheidung bedeutet aber auch eine indirekte Verurteilung der Wilson'schen Interventionspolitik und wird von der südamerikanischen Presse als offener Triumph der südamerikanischen Diplomatie angesehen. Die stolze Union, die sich vom Schiedsrichter in Amerika zum Schiedsrichter der Welt aufwerfen wollte, steht heute unter ihrem demokratischen Präsidenten Wilson auf dem amerikanischen Festlande in der gleichen Reihe neben Argentinien, Brasilien und Chile. Das mag für die politische Entwicklung Nordamerikas gleichgültig sein, in den südamerikanischen Republiken aber hat das Gefühl des Selbstbewußtseins eine nachhaltige Stärkung erfahren.

Wenn auch die Union moralisch eine Niederlage erlitten hat, so steht Wilson doch seinen herzenswünschen der Befriedigung Huertas erfüllt. Aber auch die Mexikaner können mit den in Niagara Falls getroffenen Abmachungen recht zufrieden sein; denn sie brauchen keine Kriegsentwöhnung für die Landung der Amerikaner in Veracruz zu zahlen und sogar nicht einmal den kritischen Salut von Tampico zu feiern.

Zu hoffen ist freilich noch, daß der Nachfolger Huertas, sei es nun Carranza oder ein anderer, mit den weiterführenden Aufständischen fertig wird, was möglich scheint, da die Vereinigten Staaten den Feinden einer von

ihnen anerkannten mexikanischen Regierung die Unterstützung an Waffen, Geld und Mannschaften entziehen werden, die sie den sog. Konstitutionalisten bisher gewährt hat. Die nunmehr vorläufig eingefetzte Regierung — in Mexiko trägt ja alles den Stempel „vorläufig“ — wird aber einmal einer endgültigen Regierung Platz machen müssen, vielleicht — tritt dann Huerta wieder als Kandidat für den Präsidentenposten hervor. Dann begönne das alte Lied, die Revolution, wieder von neuem!

Gegenwärtig scheint Carranza die meiste Aussicht auf den Präsidentenposten zu haben. Nach einer Washingtoner Meldung begibt sich als Vertreter der Vereinigten Staaten John Williams nach Saltillo, der augenblicklichen Residenz Carranzas. Wie es heißt, ist Williams tatsächlich der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson und soll seine Hilfe zur Beilegung des Streites zwischen Carranza und Villa anbieten. Ferner wird er sich bemühen, auf die Notwendigkeit eines baldigen Friedens mit Hilfe einer vorläufigen Regierung hinzuwirken. Geht Carranza auf die Vorschläge der Union ein, dann dürfte es ihm nach Lage der Dinge nicht schwer fallen, die Präsidentenwürde zu erlangen. Vorläufig! Und so kann man von dem Friedensschluß in Niagara Falls auch nur sagen: Es ist ein „vorläufiger Frieden!“

Die provisorische Regierung von Mexiko wird als Garantie für das von ihr auszugebende Papiergeld eine innere Anleihe von 60 Millionen, mit 6 Prozent verzinslich, aufnehmen und diese wiederum aus dem Ertrage der Stempelabgaben gewährleisten.

In den Hauptstädten der Abc-Staaten herrscht große Befriedigung darüber, daß sie zum ersten Male mit Erfolg an einer politischen Angelegenheit, die die Vereinigten Staaten mit betrifft, teilgenommen haben. Diese Empfindung findet man sehr begreiflich und teilt sie, zumal wenn man hört, daß jener Friedensvertrag die Entschädigung der Ausländer für die während der Wirren entstandenen Schäden vorsieht.

Josef Chamberlain †.

„Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten.“ In England sind solche nicht „notgewollten“ Abhängigkeiten seltener als bei uns. Es gibt hochangesehene Staatsmänner, die als Tories begannen und beinahe als wilsgewordene Radikale endeten. Und andere haben sich vom vorgeführten Radikalismus mitten in das stramm-konservative Lager hinein entwickelt.

Von dem am 8. Juli 1836 in London geborenen Josef Chamberlain läßt sich das gar nicht einmal so bestimmen behaupten, wenn man nicht an ganz äußerlichen Tatsachen haften will. Selbst nicht von seiner geänderten Stellung zur Frage „Schulzoll oder Freihandel?“: daß deren verschiedene Beurteilung nicht an die Parteischränken gebunden, noch weniger eine Frage der Weltanschauung ist, haben wir doch auch in Deutschland allmählich gelernt.

Die Wirtschaftsfragen waren überhaupt nicht die heißere Liebe des schon ein bißchen in die Jahre gekommenen praktischen Kaufmannes, der sich im Jahre 1874 der Politik zuwandte. Der Kaufmann, der Politiker geworden war, wurde ein Wortführer in den Kirchen- und Schulfragen seines Landes und seiner Zeit. Entschärfung der Kirche, Verstaatlichung der Schule mit Durchführung von allgemeiner Schulpflicht und Schulzwang, Laienschule: das waren die Forderungen, die er als Mitarbeiter der „Fortnightly Review“ verfocht, als Präsident des Birminghamer städtischen Schulrates und seiner nationalen Schulaufsicht betrieß. Nachdem eine Wahlniederlage der Tories eine Reihe von Jahren später den Fortbestand der irischen Gefahr ins Licht gerückt hatte, scharten sich die Konservativen und die Liberalen in engerer Verbindung um die Reichsfrage zusammen, und nach einem neuen Wahlsiege traten 1895 mehrere ehemalige Liberale, unter ihnen Chamberlain, in das neugebildete Ministerium ein. Diesmal übernahm Chamberlain das Kolonialamt und behielt es bis 1903.

Es war die Stellung, in der sein Name sich einen Weltrenown erwarb. Sein nächstes Hauptziel war eine Einigung Südafrikas unter dem Union Jack. Schon 1845 war der Orange-Freistaat einmal vorübergehend britisch geworden, 1877—1881 Transvaal es gewesen. Dann hatte Gladstones Völkervereinigung mit dem Nationalitätenprinzip allzu bereit auf die Festhaltung des Erworbenen verzichtet. In das Jahr 1889 aber fiel die Unterwerfung der Matabelekaffern und anderer Völkergemeinschaften im Herzen Afrikas, welche die Organisation der großen neuen Kolonie Rhodesia im Gefolge hatte und den Fortbestand der holländischen Freistaaten als mehr denn einen Schönheitsfehler erscheinen ließ. Derselbe Dr. Jameson, der über dem Areal von Bulawayo die britische Fahne gehißt hatte, versuchte in der Reusfahrsnacht zu 1896 durch einen ähnlichen Föhn „Johnannesburg zu bemächtigen. Aber das Unternehmen schlug fehl und bereitete der Londoner Regierung bloß schwere Verlegenheiten; auch diplomatische, wie sie sich in der berühmten Krüger-Depeche darstellten. Da man durch die Hinterlist nicht nach Transvaal hineinkam, mußte jetzt der Angriff durch die Hauptposten und am besten Tage vom atlantischen England unternommen werden. Der freiwillige deutsche Wachtposten aber wurde durch eine portugiesische Wache, die man ihm aus der Ferne zeigte, beschwichtigt. Die Boers kamen der englischen Kriegslust

im falschen Vertrauen auf die Unüberwindlichkeit ihrer „Kopjes“ und nun gar noch ihrer modern ausgebauten Festungen Prätoria und Johannesburg zuvor; Niederlagen, bei denen sie leider wie Schilddürger die Soldaten vergessen hatten. Nach anfänglichen Erfolgen verloren sie gegen die englische Uebermacht den Krieg, und 1903 konnte Chamberlain persönlich die neue Eroberung in Jagersfontein nehmen.

Aber bald nach seiner Heimkehr schied er aus dem Kabinett. Das während der Kriegsjahre gemachte Experiment mit Finanzzöllen auf Lebensmittel zur Verteilung der Kriegskosten hatte ihn in dem Gedanken befestigt, seinem Lieblingswunsch eines engeren politischen Zusammenhanges des Mutterlandes mit den Kolonien diese durch ein Entgegenkommen gegen ihre schmerzlichen Bedürfnisse anpassender zu machen. Aber seine Ministerkollegen, insbesondere Balfour, der mittlerweile als Premier der Nachfolger seines Cheims Lord Salisbury geworden war, brauchten noch eine „Karezzfrist“, um ihre wirtschaftspolitischen Meinungen umzuformen. Da schien es dem sich rührenden veränderten Zeitumständen anpassenden Manne aus Birmingham geraten, als freier Journalist und Versammlungsredner einzuwirken. Draußen im Lande für seine Ideen zu wirken, bis die in ihre Studierstube-Gewohnheiten eingesponnenen Herren in ihrem Denken nachgekommen wären. Allzulange dauerte das ja auch nicht mehr, aber doch lange genug, so daß im zwischenzeitlich erst mal eine liberale Welt die konfessionellen Vorurteile für eine Reihe von Jahren überkommen konnte, bis die Chamberlain'sche Idee verwirklicht wurde.

Und während dieses Jahrzehnts brach ihres Urhebers gealterter Körper zusammen. Noch einmal raffte er sich zu einer Reise in die Kolonien auf. Ihm war das Bedürfnis eingeleuchtet, durch persönliche Anschauung die greifbaren Unterlagen für seine Reformpläne zu gewinnen, die selbst aus den „Premierminister-Konferenzen“ der Kolonialländer 1897 und 1902 hervorgegangen waren (bei der Gelegenheit des 60jährigen Regierungsjubiläums und des Krönungsfestes). Tatsächlich trat Chamberlain bald nach seiner Rückkehr aus Afrika mit seinen Vorschlägen hervor: Gesamtbritische Zollunion, gegründet auf gegenseitige Vorzugsbehandlung bei der Tarifierung der Einfuhr. In dem Besuche sollte auch das Mutterland bis zu einem gewissen Grade sich den Zollschutzeinrichtungen der Kolonien anpassen.

Es gelang Chamberlain nicht, die Gesamtheit seiner Unionisten-Partei für seinen Gedanken auf Anhieb mit sich fortzuführen; auch nicht seine Ministerkollegen, besonders den immer etwas schwerfälligen Balfour, dem bei seines Cheims, Lord Salisbury, Ausscheiden das Präsidium im Kabinett und die Führung der regierungsfreundlichen Parteiverbände zugefallen war. Um frei von allen Rücksichten die Propaganda für das neue Ziel zu betreiben, trat er aus dem Amte. Auch jetzt verlagte sich ihm der Erfolg insoweit nicht, als er doch beinahe die ganze Unionisten-Partei in unerwartet kurzer Zeit zu seiner Ansicht überführte.

Auch in den Jahren der wiedergekehrten Liberalen Herrschaft blieb Chamberlain's Ansehen ungeschwächt. Wieder und wieder erneuerte ihm sein treuer Birminghamer Kreis das Mandat, daß er den Radikalen wie dem Bundesgenossen der Konservativen durch 40 Jahre hindurch zu übertragen gewohnt geblieben ist. Aber eine schwere Erkrankung, die zu Lähmung und Erblindung führte, hinderte ihn in den letzten Jahren, es auszuüben, und für die kommenden Wahlen nahm er keine Kandidatur mehr an.

Große staatsmännliche Befähigung und Selbstständigkeit des Denkens wird ihm wohl niemand bestreiten. Die Aufrichtigkeit seiner selbstlos vaterländischen Gesinnung ist wahrscheinlich mit Unrecht, besonders im Auslande, in Zweifel gezogen. Der belohnende Urtheil soll den Engländer eben als Engländer, der es mit allen Sätern seines Denkens und Fühlens war, begreifen und würdigen lernen.

Die Trauerfeierlichkeiten in Wien.

Einsegnung der Leichen.

Um 4 Uhr nachmittags fand gestern in der Hofburg-Pfarrkirche zu Wien die Trauerfeier für den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin statt. Der Kaiser, die Erzherzöge, die Erzherzoginnen, der gesamte Hofstaat, die in Wien eingetroffenen Familienangehörigen der Verstorbenen, die gemeinsamen österreichisch-ungarischen Minister, die Präsidenten der österreichischen und der ungarischen Parlamente mit den Deputationen derselben, der päpstliche Nuntius, sämtliche Botschafter und Gesandten in Vertretung ihrer Souveräne und Staatsoberhäupter, viele militärische Deputationen, zahlreiche Staats- und Hofwürdenträger, die Generalität, sowie die Bürgermeister von Wien, Budapest und Agram wohnten der Feier bei. Auf einem hohen Katafalk ruhten die zwei Särge. Der vollkommen schwarz ausgeschlagene Innenraum der kleinen Kirche, in der nur schwaches Tageslicht herrschte, machte einen feierlich düsteren Eindruck. Eine doppelte Reihe brennender Kerzen umschloß das Sarggerüst. Eine tiefe Bewegung ging durch den stillen Raum, als der Kaiser mit den Mitglieðern des Hauses im Oratorium erschien. Unter großer Aufmerksamkeit nahen Kardinal-Erzbischof Dr. Piffl die feierliche Einsegnung der Leichen vor. Nach Beendigung der religiösen Handlung wurde die Kirche geschlossen. — Ein dichtes Menschenpaar säumte die Ringstraße bis zur Hofburg. Das Publikum bereitete dem Kaiser und dem Erzherzog

Karl Franz Joseph bei der Rückfahrt nach Schönbrunn kühnliche Ovationen.

Die Kinder des verstorbenen Erzherzogs waren gestern nachmittag 4½ Uhr in Begleitung der Gräfin Henriette Chotek aus Chlumetz in Wien eingetroffen und begaben sich um 18 Uhr abends in die Pfarrkirche der Hofburg, um an den Särgen ihrer Eltern Gebete zu verrichten.

Kaiser Wilhelm hatte den deutschen Botschafter Frhrn. v. Tschirschky und Bögendorff mit seiner Vertretung bei der Trauerfeier für den Erzherzog und seine Gemahlin beauftragt, der an der Bahre zwei Kränze des Kaisers, sowie eine Reihe von Kränzen deutscher Bundesfürsten niederlegte.

Die Fahrt nach Artstetten.

Die Leichen des Erzherzogspaares wurden gestern abend 10.30 Uhr in Begleitung des Hofstaates des Erzherzogs nach Groß-Pöchlarn übergeführt, mit der Fähre um 2½ Uhr nachts über die Donau nach Artstetten gebracht und dort in der Pfarrkirche aufgebahrt. Heute vormittag werden in Artstetten das Erzherzogspaar Karl Franz Josef und die nächsten Verwandten eintreffen. Nach der Einsegnung erfolgt die Beisetzung der Särge in der Gruft des Schlosses in Artstetten, worauf die Trauergäste nach Wien zurückkehren.

Ein Telegramm Kaiser Wilhelms.

Der Kaiser hat gestern an den Admiral der österreichisch-ungarischen Marine Haus in Pola folgendes Telegramm von Kiel aus geschickt:

„Nehmen Sie als Vertreter der k. k. Marine den Ausdruck meines ganz besonderen Beileids entgegen anlässlich des jähren Hinscheidens Ihres Erzherzog-Admirals. Ich weiß, wie sein Herz für die Flotte schlug, wie er für sie wirkte; ich habe aber auch die Hoffnung, daß sein Geist weiterleben wird in den Offizieren und Mannschaften der österreichisch-ungarischen Marine. Mit mir trauert meine Flotte, in deren Mitte ich mich befinde, und welche morgen einen Trauerfahnen setzen soll für den kaiserlichen Admiral, der auch ihr Freund war.“

Anlässlich der Trauerfeier für das ermordete Erzherzogspaar sagten alle im kaiserlichen Hofen liegenden Kriegsschiffe,achten und sonstigen Fahrzeuge halbmast, ebenso die verschiedenen öffentlichen Gebäude. Gegen vier Uhr feuerte gestern die ganze Kriegsslotte einen Trauerfahnen von 21 Schiffen ab.

Neue Demonstrationen in Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Große Demonstrationen fanden gestern im 4. Wiener Bezirk, in dem sich die serbische Gesandtschaft befindet, statt und dauerten bis gegen Mitternacht fort. Immer wieder versuchte die Menge in der Straße, wo sich die serbische Gesandtschaft befindet, einzudringen und immer wieder mußte die Polizei eingreifen, um die Menge zu zerstreuen. Um 10 Uhr abends versammelten sich mehrere Tausend unter Führung von Studenten vor dem Maderhof-Denkmal, gegenüber dem Kriegsministerium. Ein Student hielt eine Rede, in der er mit aller Entschiedenheit ein Vorgehen gegen die Serben forderte. Es wurde wiederholt die Nationalhymne und die Nacht am Rhein gesungen. Die Polizei ließ die Demonstranten gewähren.

Das dritte Opfer des Attentats.

Wiener Blätter melden aus Serajewo, daß der Flügeladjutant des Landeshef, Oberstleutnant Merizzi, der bei dem Bombenattentat verwundet wurde, im Sterben liege. Infolge Infektion der Wunde sei Starrkrampf eingetreten. — Der Mörder Princip hat gestern u. a. gesagt: „Jetzt bereue ich meine Tat vollständig. Wenn ich wieder freigelassen werden könnte, würde ich durch die Straßen Serajewos laufen und bis zum Kaiserwerden schreien: „Auf den Scheiterhaufen mit den Serben!“

Weitere Anschläge in Vorbereitung.

Das Budapest Blatt „Az Est“ gibt das Geständnis eines serbischen Studenten namens Johann Gretschnap wieder, der behauptet, schon vor zwei Wochen habe er die bosnischen Behörden auf das bevorstehende Attentat aufmerksam gemacht, doch habe man ihm nicht geglaubt. Es bestehe eine Verschwörung, an der Advokaten, Ärzte und Mitglieder der serbischen Studentenschaft beteiligt seien. Diese hätten auch das Geld zu der Ausführung des Attentats gegeben. Das Komplott reiche ein halbes Jahr zurück. Es seien noch andere Anschläge vorbereitet.

Ausweisungen aus Serajewo.

Der Regierungskommissar in Serajewo hat gestern den serbischen Journalisten der in Serajewo erscheinenden oppositionellen Blätter mitgeteilt, daß sie aus Serajewo für immer ausgewiesen worden sind. Ebenso sind auf Befehl des Landeshef, Polizeimeister Potiorek, sämtliche serbische Studenten des Landes verwiesen worden.

Aus der Kirchengeschichte Auringens und Naurods. *)

Von W. Neuert, Wiesbaden.

III.

In meinen letzten Ausführungen habe ich auf die wunderbaren Malereien im Innern der Kirche Naurods kurz hingewiesen. Ich will mich heute damit etwas eingehender befassen. Da läßt der Chronist zunächst den Inspektor Hellmund in Wiesbaden auf der Bildfläche erscheinen, der von den geplanten Malereien der hohen Kosten wegen nichts wissen will und deshalb im November 1729 der Behörde seine „gewissenhafte Meinung“ kund gibt. Der „sparsame“ Herr klagt darüber, daß die Kosten des Kirchenbaus, vom Werkmeister Paper ursprünglich auf 1000 Gulden veranschlagt, auf 8000 Gulden gestiegen seien. Man hätte bei „Einländischen und Ausländischen“ deswegen um eine Kollette nachsuchen müssen, welches bei einem mäßigen und zur Not hinlänglichen feinen Kirchenbau gar nicht nötig gewesen wäre. Es sei ferner noch keine Orgel angeschafft, die doch so nötig wäre, als auf dem „Rißal Auringen“. Hellmund trug weiterhin Bedenken, die Orgel könne nicht ohne Verletzung des Ansehens oder der Gemälde gebaut werden, und führte dann ins Feld, „daß das Pfarrhaus Roth und Schande wegen repariert und eine Schulstube gebaut oder besser altiert werden müsse, da die Kinder bisher in einem Stalle oder dergleichen Gebäuden am Pfarrhause informiert würden, was aber viel Geld koste“. Die Malereien wurden von Hellmund nicht als Notlage anerkannt, er meinte vielmehr, daß die Nauroder noch auf Jahre hinaus Zeit hätten, an die Bemalung der Innenseite der Kirche zu denken. Es sei ja auch auf dem Dorfe keine sonderliche Pracht nötig. Auch der Kirchenbau selbst erscheint ihm zu groß. Nach seiner Meinung „könne man die jetzige Gemeinde Naurods ins Chor stecken“, folglich ist also nach Hellmunds Ansicht auch ein kleiner Bau gut genug. Endlich schließt der Verfasser alles Schönen seine saure, scharfe

*) Mit Genehmigung des kgl. Konsistoriums der Pfarre Chronik Naurods entnommen.

Verhaftungen in Serajewo.

Der Schuhmacher Cernocorowitsch in Serajewo, bei dem Bomben und Browning des Tot mitverhafteten Studenten Graben gefunden wurden, ist verhaftet worden. Cernocorowitsch ist ein Schwager des Abgeordneten der Narod-Gruppe, Erzpriebers Galtisch.

Ein bulgarisch-rumänischer Zwischenfall.

Aus Sofia wird berichtet: Gestern begannen drei rumänische Soldaten mit vier Arbeitern an der Grenze auf bulgarischer Seite Holz zu fällen. Als zwei bulgarische Soldaten sie aufforderten, die Arbeit einzustellen, antworteten die Rumänen mit Schimpfwörtern; einer von ihnen suchte dem einen Bulgaren das Gewehr zu entreißen, während ein anderer den zweiten Bulgaren zu erschlagen versuchte. Die Bulgaren erschossen darauf in der Abwehr die beiden Angreifer. Die Leichen befinden sich noch auf bulgarischem Gebiet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Die „Agence Bulgare“ meldet ferner: Das Ministerium der Außenwelt hat der rumänischen Gesandtschaft eine Verbalnote überreicht, in der unter dem Eindruck des Bedauerns über den unglücklichen Grenzzwischenfall das Ministerium die Gesandtschaft dahin veranlaßt, daß die bulgarische Regierung bereit sei, ihrerseits im Einvernehmen mit der rumänischen Regierung Mitglieder für eine gemischte Kommission zu ernennen, die an Ort und Stelle eine Untersuchung vornehmen und die für den Zwischenfall Verantwortlichen feststellen soll.

Kurze politische Nachrichten.

Landtagsdeb. Rinf's 60. Geburtstag.

An den Landtagsabgeordneten, Senator Rinf in Hannover wurde, anlässlich seines 60. Geburtstages, folgendes Telegramm geschickt:

„Zum heutigen Tage sendet Ihnen der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei die herzlichsten Glückwünsche. Möge es Ihnen noch recht lange Jahre vergnügen sein, der Partei und der Heimatprovinz Ihre verdienstvolle Arbeit zu widmen.“

Wassermann, Friedberg.

Die bayerische Staatsregierung und die Arbeitslosenversicherung.

Die „Bayerische Staatszeitung“ schreibt hochhoffentlich: „In der letzten Zeit ist eine Mitteilung durch die Presse gegangen, daß die bayerische Regierung bei der Reichsleitung Schritte zur Herbeiführung einer reichsgesetzlichen Arbeitslosenversicherung unternommen habe. Diese Mitteilung ist vollständig aus der Luft gegriffen. Wie sich schon aus den Ausführungen der bayerischen Denkschrift zur Frage der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung und aus den Erklärungen der Staatsregierung im Landtag ergibt, erstrebt auch die bayerische Regierung die Einführung einer reichsgesetzlichen Arbeitslosenversicherung aus mehrfachen zwingenden Gründen zurzeit für undurchführbar. Ein Wechsel in dieser Auffassung ist nicht eingetreten; es werden deshalb auch keinerlei Schritte in der besagten Richtung unternommen.“

Die Landesvertreter.

Die Unternehmung — in den verschiedenen Landesvertragsfällen sind im ganzen 8 Personen verhaftet worden — ist lt. Meldung aus Berlin beendet. Sämtliche Verhaftete haben Geständnisse abgelegt. Ein Zusammenhang zwischen ihnen scheint nicht zu bestehen.

Wassentransport für die irischen Nationalisten.

Aus London wird gemeldet: Den irischen Nationalisten gelang es vor einigen Tagen, einen Transport von 50 000 Gewehren aus Amerika während der Nacht in der Atlantische bei der Ortschaft Mayo auszuschießen.

Ausbreitungen in Durazzo.

In der vergangenen Nacht kam es in Durazzo zu erneuten Plünderungen und Exzessen. Diesmal waren Kosowolente die Anreißer. Die angegriffenen Bazarier und Kosowallachen fliehen. Major Elms hat die Verteidigung von Balona. Er hat 1000 Mann wohldisziplinierter Truppen und außerdem Geschütze verlangt.

Dem „Secolo“ wird aus Durazzo gemeldet, Ismael Kemal habe dem Fürsten davon abgeraten, Balona weiter zu verteidigen, da der Widerstand vergeblich sein werde.

Heer und Flotte.

Das „Militär-Wochenblatt“ meldet folgende Personalveränderungen in der Armee: v. Storch, Gen.-Major u. Kom. d. 15. Kav.-Brig., mit d. Führ. der Garde-Kav.-Div., * v. Rosenberg-Lipinsky, Oberst und Kom. des Regts. Königs-Jäger z. Pl. Nr. 1, m. d. Führ. d. 15. Kav.

Brig. * Graf zu Solms-Wildenfels, Major und persönl. Adj. des Kronprinzen unter Verlegung zum Regt. Königs-Jäger z. Pl. Nr. 1, m. d. Führ. dieses Regts., beauftragt. * v. Müller, Hauptm. im Gen.-Stab d. 21. Div., unter Verlegung seiner bish. Unif. zum persönl. Adj. des Kronprinzen ernannt. * v. Tschudi, Major im Gr. Gen.-Stab, in d. Gen.-Stab der 21. Div. versetzt. * Winckel, Oberstl. a. D., zuletzt b. Stab d. Großherzogl. Medlenb. Inf.-Regts. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, b. Charakter als Oberst verliehen und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf.-Regts. Graf Barfuß (4. West.) Nr. 17 erteilt.

Schule und Kirche.

Ein neuer religiöser Orden.

Man meldet aus München: Den Redemptoristen, ein den Jesuiten ähnlicher Orden, der in Gars an der Isar seinen Sitz hat, ist nach der „Augsburger Abendzeitung“ von der Regierung die Errichtung eines Klosters in Pasing bei München genehmigt worden. Wie verlautet, trägt sich der Orden auch mit der Absicht, in Franken, wahrscheinlich unweit von Würzburg eine große Niederlassung zu gründen, um, wie es heißt, den bayerischen Protestantismus in seinem Hauptstich zu bekämpfen. Später soll noch eine Niederlassung in der bayerischen Rheinpfalz gegründet werden und zwar zu dem ausgesprochenen Zweck, daß diese Niederlassung einen Mittelpunkt für eine großzügige Missionstätigkeit in Baden, Hessen und Rheinland bilden soll.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 4. Juli.

Zahlreiche Gewitter, kühleres Wetter und kürzere Regenfälle in Aussicht.

Zur Wetterlage wird uns von der Wetterdienststelle Weilburg unterm 3. Juli geschrieben:

Ueber Norddeutschland beginnt sich jetzt wieder ein härteres Hochdruckgebiet aufzuwölben. Infolgedessen kann der ezeantige Tiefdruckwirbel, dessen Ausläufer uns in diesen Tagen die Gewitter brachten, nicht ohnweit vorrücken. Er zerfällt in einzelne Teilstücke. Diese Wetterlage wird wohl bis Mitte der nächsten Woche anhalten, so daß wir bis dahin mit dem Eintreten zahlreicher Gewitter rechnen müssen. Ob weiterhin sich hieraus eine Zeit kühleren Wetters und härterer Regenfälle entwickelt, ist noch nicht sicher abzusehen, doch nicht unwahrscheinlich.

Personale. Der Geheimen Regierungs- und Gewerbeschulrat Rautsch bei den Regierungen in Breslau und Regensburg ist zum 1. Juli d. J. in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Wiesbaden versetzt worden.

Verfallendes. Herr Karl Widmaier, Sohn des Rechnungsrats Widmaier, früherer Schüler am hiesigen hum. Gymnasium, hat an der Universität Bonn das philosophische Staatsexamen mit gutem Erfolg abgelegt. An der kgl. Landesuniversität Spandau machte er das Turnlehrerexamen für höhere Lehrintakten.

Die Dienstgeschäfte während der Gerichtsferien. Die Gerichtsferien beginnen bekanntlich am 15. Juli und währen bis zum 15. September. Für die Dauer derselben liegt der Vorsitz in der zu bildenden Revisions-Zivilkammer nehmender den Landesgerichtsdirektoren Reizert, Degener, Grimm und Travers ob. Zur Hilfsleistung bei den Präsidialgeschäften sind nacheinander bestimmt Landrichter Dr. Rybel, Gerichtsdassessor Dr. Schloffer und Landrichter Penhard. Die Geschäfte des Landesgerichtspräsidenten werden wahrgenommen von den Landesgerichtsdirektoren in der folgenden Reihenfolge: Reizert, Degener, Grimm, Travers. Der Vorsitz bei der Kammer für Handelsachen ist während des ersten Ferienmonats dem Landesgerichtsrat Dr. Kollentius übertragen. Später übernimmt den Vorsitz wieder der ordentliche Handelsgerichtsrat. Vorstehende Landesgerichtsrat Schwara. Als Untersuchungsrichter ist tätig: vom 15. bis zum 31. Juli Landesgerichtsrat Schmitz, ebenso vom 1. bis zum 15. Sept. vom 1. bis zum 31. August tritt der ordentliche Untersuchungsrichter Landrichter Boger wieder in Funktion. Strafkammer-Sitzungen finden Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags statt.

Zum Bau des königlichen Realgymnasiums. Demnächst wird ein Beauftragter des Ministeriums in Berlin hier eintreffen, der die verschiedenen Baupläne, die für den Neubau des königlichen Realgymnasiums in Voranschlag gebracht, besichtigen und prüfen soll, damit endgültig und bald ein Entschluß in der Angelegenheit erfolgt.

Eine Neueinrichtung bei der Ortskrankenkasse. Wie im Informativteil bekannt gegeben, plant die Allgemeine Orts-

Auf der Süd- und Nordseite sind zwei Reihen Männerbänke, auf denen dem Pfarrer, wenn er auf der Kanzel ist, zur Rechten die Jungen, zur Linken die Alten sitzen. Unten befindet sich auf der Südseite vor dem Altar das Chor für die männliche Jugend bis zum sechzehnten Jahre, und drei Stühle, in denen in einem der Schultheiß und sämtliche Ortsvorstand, im anderen die Glieder des Kirchenvorstandes und der jährlich wechselnde Kirchenmeister, weil er die Opferverhebungen an der Kirchschüre und das Reinigen der Altarkonnen besorgt, im dritten das Chorpersonale Platz nehmen. Auf der Nordseite ist das Chor für die weibliche Jugend und auch drei Stühle, von denen der eine von des Schultheißen Frau und den Weibern der Kirchbeamten und Förker, der zweite von der Pfarrfamilie, der dritte von den konfirmierten Mädchen benutzt wird. Außerdem befinden sich rechts beim Eintritt der Hauptthüre acht und links sieben Stühle für weibliche Personen. Ueber dem Altar, der von schwarzem Marmor ist, befindet sich ein Gemälde, welches die Stiftung des Abendmahls darstellt. Die obere Decke der Kirche ist ganz mit solchalen Gemälden gegliedert. Sechs große Hochfenster geben der Kirche die Beleuchtung. Die Erbauung der Kirche lag sonst der Gemeinde aus allen ihren Mitteln, also auch aus ihrem bürgerlichen Vermögen, ob. Die scharfe Scheidung oder Unterscheidung von Staat und Kirche in der Konstitution und der 1816 und 1818 geschiedenen Organisation des Bürger- und Kirchenthumes hat sie der Kirchengemeinde allein zugesprochen. Das hinderte denn keineswegs die Gemeinde, als Kirchengemeinde zu agieren: Wir wollen als Zivilgemeinde, der Kirche zum Behen, aus unserer Gemeindeskasse ein Opfer bringen. Freilich waren die Kosten zu der Zeit höher als zur Zeit der Erbauung der Kirche 1730. Und wenn Hellmund schon über die 8000 Gulden ein „lautes Gelächern“ erregte, was würde er wohl erst gesagt haben, wenn er gewahr geworden wäre, daß so ein Kirchenbau hundert Jahre später vielleicht auf 20 000 Gulden zu stehen kam! Aber 1700 kostete ja auch ein Kloster Holz nur etwa 2 Gulden, hundert Jahre später schon 10 bis 20 Gulden. — Auch auf die Dedengemälde will ich etwas näher eingehen. Ich habe mich auch diesbezüglich auf die Aufzeichnungen des Pfarrers Glagau (so lese ich den Namen in der manchmal stellenweise recht unendlich geschriebenen Chronik). Da ist zunächst der Schwibbogen über

Krankenkasse zurzeit eine Einrichtung, die sowohl bei Arbeitgebern wie auch bei Versicherten Anklang finden dürfte. Es ist beabsichtigt, den zur Inanspruchnahme des Krankenzustandes nötigen Ausweis, den sogen. Krankenschein, von größeren Betrieben für deren Personal ausstellen zu lassen. Damit Zeitverluste, die durch Abholen dieser Scheine bei der Geschäftsstelle entstehen, vermieden bleiben. Versicherte hätten sich daher, bevor sie erstmalig zum Arzt gehen wollen, an ihren Arbeitgeber zu wenden. Um feststellen zu können, ob die Sache überhaupt durchführbar ist, steht sich der Rat der Krankenkasse mit den Arbeitgebern in Verbindung, ob dieselben sich zu dieser Arbeit bereit finden. Letztere kann sich sehr belohnend jedenfalls nicht bezeichnen werden, da die ganze Tätigkeit nur darin bestehen soll, in den als Vorwand fertigen Ausweis den Namen, Geburtsort und Wohnort des Mitarbeiters zu setzen und den Schein alsdann mit dem Firmenstempel zu versehen. Es ist selbstverständlich, daß der Schein nur für solche Personen ausgestellt werden darf, die bei den betr. Arbeitgebern beschäftigt und zur Kasse angemeldet sind. Die Kasse erhält am nächsten Tage Kenntnis durch den Krankenschein.

Für Militärärzte. Die neueste Ausgabe der „Anstellungs-Nachrichten“, amtliche vom Kriegsministerium herausgegebene Mitteilungen für vorwurfsfreie Militärs, liegt in unserer Filiale Marktstraße 12 zur unentgeltlichen Einsichtnahme für alle Interessenten aus. In der Provinz Hessen-Nassau werden gesucht: Für Militärärzte: Von der Königl. Polizeidirektion Wiesbaden Schutzmänner; die sich mindestens 9 Jahre beim Militär gedient haben und mindestens Unteroffizier gewesen sein, zurzeit können jedoch auch Unteroffiziere des Beurteilungsbereiches mit weniger als neunjähriger, aber mindestens vierjähriger aktiver Militärdienstzeit als Stellvertreter für an anderen Behörden beurlaubte Schutzmänner eingekauft werden; vom Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. einige Schutz- und Hilfs-Schutzmänner und vom Großherzog. Polizeiamt in Gießen mehrere Schutzmänner. Für Anstellungs-Berechtigte: Von der Korrekptions- und Landarmenanstalt Breitenau bei Tübingen zwei Hilfsaufseher.

Stadionschule. Seit Einführung des Arbeitsscheuengesetzes hat der Stadionschule sich fast in jeder Sitzung mit Anträgen des Ortsarmenverbandes Wiesbaden wegen Ueberweisung von arbeitsfähigen Personen in eine öffentliche Arbeitsanstalt zu beschäftigen. Bei der gestern stattgefundenen Stadionschulung standen nur solche Fälle und zwar zehn an. Es handelte sich um drei männliche Personen, eine Ehefrau, eine Witwe, sowie um fünf ledige weibliche Personen.

Wiesbadener in der Fremde. Der 1886 hier geborene Dr. Höpfer, der seit Jahren in der Gesellschaft der deutschen katholischen Vereine der Stadt New-York eine bedeutende Rolle spielt und auch als Lehrer und Journalist tätig war, ist seit zwei Wochen gekranktet geworden und mußte in die Irrenanstalt auf Wards Island gebracht werden.

Wiesbaden in Wort und Bild. Für die Baltische Ausstellung in Malmö hat der Verlag Lafing in Berlin eine reich illustrierte und in deutscher und schwedischer Sprache verfaßte Sondernummer seiner bekannten Automobil-Export-Liste herausgegeben. Das reich ausgestattete und farbenprächtige Heft enthält auch einen redaktionellen Hinweis auf die Weltstadt, in Form eines kurzen Artikels „Nach zweitausend Jahren“, mit einer hübschen Abbildung unseres Kurhauses.

Aus den Ausstellungen.

Nassauischer Kunstverein. Wilhelmstraße 24. Museum. Neu ausgestellt: Märkischer Künstlerbund; Von Dr. Geyer-Berlin (2) „Dandemann“ und „Stille Gasse im Wandsbeker“; P. Halle-Berlin (1) „Mittagsrast“; C. Kayser-Gladberg-Berlin (1) „Der Schiffer“; L. Lehmann-Charlottenburg (1) „Verlornener Bahnübergang“; W. Mische-Garltersburg (1) „Nebst“; Th. Schinkel-Berlin (1) „Alte Gasse“; D. Thiele-Berlin 2 Bilder „Straße in Montecarlo“ und „Die spanische Treppe“.

Galerie Banger, Luisenstr. 9. Die Ausstellung der Münchener Euploid-Gruppe wird in den nächsten Tagen eröffnet werden. — Während der Monate Juli und August bleibt die Ausstellung Sonntags geschlossen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Der Beisehung des ermordeten österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand wegen fallen heute Sonntag, den 4. Juli, sämtliche Konzertveranstaltungen der Kurverwaltung aus. Das Gartenfest mit amerikanischem National-Orchester und Feuerwerk findet morgen Sonntag, ab 8 Uhr abends, statt.

Naturhistorisches Museum. Außer den Besuchsstunden von 10–11 Uhr sind die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 24) am Sonntag auch nachmittags von 2–5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Neu ausgestellt ist eine Kollektion von Vögeln, darunter mehrere prächtige Paradiesvögel. Von Säugetieren ist u. a.

der Engel, Kaniel und dem Ahar, ein auf die Bibel fallender Himmelschein, in welchem über der Bibel, das Wort Bistia und auf dem Buche selbst rechts Geseh, links Evangelium stand. Engel hielten das Buch. Auf beiden Seiten zeigten sich im Bogen rechts das Abendmahl, im Bogen links die Taufe Jesu im Jordan. An diese Bilder der beiden Sakramente schloß sich neben der Einsegnung des hl. Abendmahls im vierten Bogen die einzelne große Figur des Apostels Petrus mit den zwei Schlüssel zum Himmelreich. Ihm gegenüber im fünften Bogen neben dem Bilde von der Taufe Jesu im Jordan trat Moses mit den Gesetzestafeln in der Hand als einzelne hohe Gestalt auf. Neben ihm füllte den sechsten Bogen das Bild der Schöpfung, wie man es in allen jüdischen Katechismen in Holzschnitt dargestellt sieht, nämlich einen Weltbaum, den Gott der Vater umfaßt. Im siebenten Bogen, an Petrus sich anschließend, erschien Jesus am Kreuz, unter dem seine Mutter Maria und sein Jünger Johannes standen. Das Bild im achten Bogen, über der Haupttür der Kirche, war das der Ausgießung des hl. Geistes. Oben endlich, in der gemeinsamen Spitze aller acht Bögen, war die Stadt Gottes, das himmlische Jerusalem, das Bild des Gottesreiches, zu sehen, wie es der Apokalypstiker Johannes sah, der zu ihm aufblickend dargestellt war. Die Erfindung und Gruppierung dieser Deckengemälde mußte jedermann für sinnreich erkennen. Auch waren die Größen der Figuren den Feldern und Baumhöhen angemessen und zur Bildung eines Ganzen gut getroffen. Nur fehlte ihnen die meisterhafte, kunstreiche Ausführung, die gleichwohl für eine Dorfkirche und für das Geld, welches der Maler Johann Rudolph Wächter als Belohnung erhielt, gerechte Bewunderung verdiente. Zerfallen und wieder repariert waren schon früher das Bild der Stiftung des Abendmahls, auch das Bild Jesu am Kreuz war durch Abfall des Malters beschädigt, noch mehr aber das des hl. Petrus. Von ihm waren nur noch Kopf und Herz und Hände da. Arme, Hände, Schlüssel, Mantel oder Stola waren verschwunden oder herabgefallen. Der Speicher der Kirche erkreuzte sich, wie Olagau berichtet, nicht der Fürsorge des feindseligen Herrn Schuttschkeiden Johann Georg Schneider und der mit ihm eng verbundenen Gemeinde. Er soll immer der Wirksamkeit der Kirche in eht bürgerlichem

ein ständiger Schneecopier von Thianchau, ein Mähnenwolf aus Argentinien, ein Hasenbar aus Guatemala, sowie ein besonders großer Biber aus dem Elbegebiet mit Skelet und Baumfresser dazugehört.

Der Mittelrheinische Verband evangelischer Arbeitervereine feiert morgen, wie bereits mitgeteilt, in Wiesbaden sein 23. Verbandstest. Vormittags findet in der Ringkirche Festgottesdienst, um 11½ Uhr Delegiertenversammlung und nachmittags Festkonzert und Volksfest im Paulinenpark statt.

Im Frankfurter Zoologischen Garten verabschieden sich morgen, am stillen Sonntag, die „Vögel des Alts“ mit den Menschen aus seiner fernen Zone und auch deren hauptsächlichsten Gäste nach Frankfurt gekommen, darunter sehr seltene Arten, die im Zoologischen Garten bis dahin nicht zu sehen waren.

Aus den Vororten.

Dogheim.

Gemeindevertreterwahl. In der Gemeindevertreterwahl am Freitag stellte der Vorsitzende zunächst fest, daß der Gesundheitszustand in der Gemeinde sehr ruhig und daß alle gegenwärtigen Verhältnisse vollkommen unrichtig seien. In dem Erlaß eines Ortsrats über Teilnahme an den Sitzungen, sowie eines solchen betreffs der Straßenreinigung gab die Verwaltung ihre endgültige Zustimmung. Bei der Anlegung des Fußpfades von der Station Chausseebau nach Georgenborn ist die Gemeinde bereit, das für den Fußweg benötigte Gelände unentgeltlich abzutreten, dagegen lehnte sie jede Kostenbeteiligung ab. In der Straßensatzung mit der Stadt Wiesbaden betreffs Mäherhaltung von Bäumen für den Straßenkanal in der oberen Wiesbadener Straße wurde der Klagenstreitung stattgegeben.

Nassau und Nachbargebiete.

Der Kaiser in der Rheinprovinz.

b. Koblenz, 3. Juli. Das Kaiserpaar trifft am 17. September gegen 2 Uhr nachmittags, von Münster kommend, hier ein. An diesem Tage ist der Kaiser Gast des Oberpräsidenten Herrn v. Rheinbaben. Tags darauf ist im hiesigen Residenzschloß Godefrid zu Ehren der militärischen Gäste des Kaisers. Für den 19. September ist der Kaiser bei dem kommandierenden General des 8. Armee-korps v. Falk eingeladen. Am demselben Tag findet nachmittags im Residenzschloß das Festessen für die Stände der Rheinprovinz statt.

a. Madesheim, 2. Juli. Der Vernichtungskampf gegen das Schwarzwild. In dem Saufang im Distrikt „Nägerhorn“ wurden gestern wiederum 8 Wildschweine gefangen.

Cronberg, 4. Juli. Ordensverleihung. Herrn Pfarrer Aßmann wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Falkenstein i. T., 4. Juli. Persönliches. Herr Maurmeister Heiser erhielt das Verdienstkreuz in Silber.

+ Niederreifenberg, 4. Juli. Leichenverwechslung. Die Meldung über eine Leichenverwechslung in der hiesigen Kirche, daß die Wiesbadener Leiche noch nicht aus der Frankfurter Leichenhalle weggeliefert war, sondern sich noch in der Leichenhalle befand, weshalb auch die Auswechslung sofort erfolgen konnte.

o. Wandsbek, 3. Juli. Kurort. Seit dem 1. Juli gefangen hier eine Kurort von allen länger als 4 Tage sich hier aufhaltenden Fremden zur Erhebung.

Gadenburg, 4. Juli. Persönliches. Katasterlandmesser Troll ist zum Katasterkontrollant bestellt worden.

N. Rierstein, 3. Juli. Lebensrettung. Das Baden im offenen Rhein hätte hier beinahe ein Opfer gekostet. Der neunjährige Johann Verch kam unter den Rachen und stieß mit dem Kopf so hart gegen den Boden, daß das Bewußtsein schwand. Dem reichen Hinzulien des 19-jährigen Heinrich Verch dankt er seine Rettung.

N. Rierstein, 3. Juli. Verdorrene Jugend. Weil er sich an seinem jährlichen Schwelgerei in der gemeinlichen Weise verging, wurde der 17-jährige Schiffsjunge Johann Verch verhaftet. Auch andere Straftaten hat er noch auf dem Kerbholz; so ist er auch als Leichenfresser erwiesen worden.

T. Bingen, 3. Juli. Städtisches. In nichtöffentlicher Sitzung beschloß die Stadtverordnetenversammlung, die Wasserleitung auf dem Ruchberg nach der Rochuskapelle und dem Priesterheim weiterzuführen. Voraussetzung hierbei ist jedoch, daß sich die katholische Kirchengemeinde auf die Dauer von 20 Jahren zur Abnahme von 1000 Kubikmeter Wasser jährlich verpflichtet. Der Preis für den Kubikmeter stellt sich auf 50 Pf.

Weltkinn und Stolz entgegengebracht haben. Die Bräutungen der Männerhüben hatten viele Inschriften, die alle in Medaillons eingefaßt waren. Sie der Reihe nach aufzuzählen, würde zu weit führen. (Fortf. folgt.)

Theater.

— **Königliche Schauspiele.** Wiesbaden, 4. Juli. Mit einer von eindrucksvollen Gelingen und dem Glanz einer großartigen Aufmachung erfüllten Aufführung der Schiller'schen Tragödie Die Jungfrau von Orléans schloß gestern Abend die Reihe der Klassiker-Vorstellungen zu vollständigem Preise. In etwas paradox angelegtem Weise, dem Zeitgeist entsprechend, hatte das Haus voll dieser Zeitgeist ein geradezu festliches Aussehen, als wolle es dieses letzte Mal den Vorurteilen entgegen beweisen, daß die Klassiker nicht Schuld haben an der oftmalsigen Leere von Parkett und Logen, wenn Werke unserer Dichterschatz im Winter auf dem Zettel standen. Daß das Theater ausverkauft war gestern Abend — das zu erwähnen wäre ja überflüssig. Daß aber der Parkett mit seinem Massenbesuch junger Damen im hellen Flügelfleide eher auf ein Theater paré in voller Saison denn auf einen Hochsommerabend zu ermäßigten Preisen schließen ließ, und daß wie ein Hauch von Festlichkeit und Weib über dem Ganzen eine gehobene Stimmung lag: dies ist der wunderbare Schlusssatz, der veröhnende Epilog des Theaterjahres 1913/14, dessen Verlauf im ganzen wie bekannt ein überwiegend negativer gewesen.

Mit der einen Ausnahme der Titelrolle war die Besetzung die alte und vielbewährte. Immer wieder wirkt der Dimpis unseres Heldendankstellers, Herrn Everth, mit Macht, packt dieser edle Korn, dieses Stürmen und Drängen zum Kampf gegen den Bedränger des Vaterlandes das Publikum vor allem anderen, überträgt die Eitheit dieser wilden Glut, dieser kraftvollen Sprache an hinreichendem Eindruck wiederholt das gesamte Trauerspiel. Und immer wieder wirkt auch das edle Paar des Königs (Herr Schwab) und seiner Agnes (Fräulein Gaudy) nicht minder tief und echt als die Darstellung des ersten Verteidigers der königlichen Krone Frankreichs; bewährte sich Herr Pollin (Herrzog von Burgund) und Fräulein

a. Frankfurt, 4. Juli. Das Künstlerfest „Ein Wäldchenstag von Anno Dagumal“ hat einen Ueberbich von 84 886 M. ergeben, welche Summe der Frankfurter Künstlergesellschaft und dem Verein Frankfurter Kunstfreunde zugeführt wird. Das Fest wurde beinahe vollständig veranlaßt, um Mittel zur Altersversorgung bildender Künstler zu gewinnen.

Rm. Offenbach, 3. Juli. Totgefahren. Von einem von Gehnhausen kommenden D-Bus wurde heute abend gegen 7 Uhr in der Nähe des alten Friedhofes ein Straßenwäcker, der in unvorsichtiger Weise noch das Gleis überschritten wollte, überfahren. Der Körper wurde in zwei Teile geschnitten.

Rm. Darmstadt, 4. Juli. Todesfall. Der heftige Landtagsabgeordnete Jakob Friedrich in Groß-Rohrheim ist heute früh 5½ Uhr im Alter von 53 Jahren einem längeren Krankenleiden erlegen. Er vertrat den 12. Starckenburger Wahlkreis seit 1911 in der 2. Kammer, war Mitglied des Bauernbundes und gehörte auch der Landwirtschaftskammer an.

N. Freinsheim, 3. Juli. Dummer Junge. Das seit 375 Jahren vor dem katholischen Pfarrhaus stehende Oriskrenz ist durch Verschlagen des Christenführers beschädigt worden. Ein Polizeibeamte nahm die Spur der Täter auf und verstellte mehrere Tanzschüler, die eine Freinacht zur Abhaltung eines Balles erhalten hatten. Nach anfänglichem Leugnen gestanden sie die rohe Tat ein.

N. Heidesheim, 3. Juli. Blüchlag. Bei dem geringen Gewitter schlug der Blitz in den Tanzsaal des „Heideschen Hofes“ ein. Er ritz den elektrischen Zähler aus der Wand und warf den Wäcker in der Mitte des Saales aus der Decke.

N. Elsheim, 3. Juli. Ertrunken. — Gegenständig totgefahren. Der Schiffsheizer Jakob Friedr. Bahner von hier wollte im Rhein baden. Kaum war er in das Wasser getreten, war er auch schon verschwunden. Die Leiche ist noch nicht gelandet. — Sich gegenseitig im Streite totgefahren haben sich die Rordmacher Johann Lenhardt und Franz Schwerdel. Ersterer erhielt einen Stich in den Unterleib und Schwerdel einen Messerstich in den Rücken.

m. Wuppertal, 3. Juni. Leichenlandung. Ueber eine Woche im Rheine gelegen hat die Leiche des von Werd des Schiffes „Elsa“ in den Rhein gesunken und ertrunkenen Matrosen Anton Deinet aus St. Goarshausen. Die Leiche wurde bei Wuppertal gelandet und ist eine von den zwei Leichen, deren Veronalien bis jetzt nicht hatten festgestellt werden können.

b. Koblenz, 4. Juli. Unwetter. — Jugentgeilung. Auf der linken Rheinseite entluden sich gestern abend schwere Gewitter, welche von wolkenbruchartigem Regen begleitet waren. Auf der Bahnstrecke Koblenz-Winabried, in unmittelbarer Nähe von Station Hirschen, entstand durch die ungeheuren Wassermassen ein Dammrutsch, welcher sich auf die Bahnstrecke wälzte und den fälligen D-Bus Nr. 288 in große Gefahr brachte. Die Maschine mit Tender und Packwagen entgleiste. Der übrige Zugteil hatte sich von den entgleisten Wagen abgerissen. Der Verkehr mußte bis zur Aufhebung über die Talstrecke geleitet werden. Stundenlange Verspätungen brachten eine große Verkehrsbehinderung für die nachfolgenden Züge. Sämtliche Anschlüsse konnten nicht erreicht werden. Auch die Post- und Zeitungsleistungen erlitten eine große Unterbrechung. Von Mainz wurden Vorräte abgelassen, um so gut als möglich die Verbindung festzuhalten.

Fe. Gassel, 4. Juli. Zu dem Bierbockott hat das Landgericht auf Antrag der Heftlichen Gerbulebrennerei, der Schöfferbrennerei und der Brauerei Aropf eine einstweilige Verfügung erlassen, wonach es dem verantwortlichen Redakteur des sozialdemokratischen Organs in Gassel, weiter dem Gewerkschaftsleiter und dem Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter bei einer Geldstrafe von jedemmal 1000 Mark verboten wird, das Publikum aufzufordern, das Bier der Antragsteller nicht mehr zu trinken.

a. Offen, 3. Juli. Zur Mordaffäre Jankowski. Die Mordaffäre der Schülerin Jankowski konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Der in Haft befindliche Arbeiter Vertuleit leugnet hartnäckig jede Beziehung zu dem Mord, doch liegen schwere Verdachtsmomente gegen ihn vor. Auf die Ergreifung des Täters wurde von der Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

r. Dortmund, 3. Juli. Tödlicher Unfall. Gestern abend wurde ein 54 Jahre alter Eisenbahnassistent auf der Eisenbahnstrecke nach Dortmund tot aufgefunden. Er war vom Eisenbahnstamm abgestürzt und hatte sich das Genick gebrochen.

Gericht und Rechtspredung.

Mainzer Kriegsgericht. Der Kanonier Gottfried Wilt, St. aus Wiesbaden, von der 5. Batt. des Fuhrart-Regts.

Gieselshausen (Königin Nabeau), mit Herrn Lehmann (Talbot) und Herrn Albert (Lionel) als die hervorragenden Sprecher dieser Bühne, nicht zu vergessen des Thibaut d'Arc, eine oft gewürdigte Glatzleistung des Herrn Kober.

Zu allen diesen meisterlichen Gehalten gesellte sich gestern eine neue Vertreterin der schweren, der Hauptrolle: Frau Bayrhammer spielte zum ersten Male die Jungfrau, die Johanna. Spielte sie in einiger Hinsicht auch in einer gegen die Tradition geänderten Auffassung, jedoch nicht nur die Darstellerin, sondern mitunter auch die Jungfrau selbst neu in die Erscheinung trat. Eine Erscheinung, die zuerst betonte, was nicht selten von ragen-den Heldinnen gar nicht zum Ausdruck gebracht werden konnte: die zarte Magd, eines Hirtin niedere Tochter. Die uns das Visionäre immer wieder an erster Stelle zeigte, und die nicht nur den königlichen Dauphin von Frankreich mit seinem ganzen Hof, dem Herzog von Burgund, usw., von der Wahrheit ihrer Sendung überzeugte. Die auch auf das Publikum in allen denjenigen Szenen, wo es auf die Innigkeit der Sprache, auf die Innerlichkeit des Spiels ankam, wie eine Offenbarung wirkte und zu stürmischen Beifallausdehnungen hinriß. Der außerordentliche Erfolg dieser Johanna wird kaum beeinträchtigt durch ein Verlegen ihrer Stimme, wenn sie zu kriegerischen Waffentaten aufruft und aus der zarten Jungfrau zum Anführer eines Heeres sich umwandelt und zum Bezwinger harter Reden.

Wenn Frau Bayrhammer aber in solchen Ausritten nicht allen Wünschen gerecht wurde, bot sie in der Gesamtheit ihrer Leistung doch das Vollendete und, was noch mehr wiegt, das Wahre, das Erlebnis so sehr, daß jenes Manuskript vor dem tief ergreifenden Eindruck. Diese Johanna kam als „Gottgeordnete“, als die eilte Erdenluft Entwürde, von irdischem Verlangen freie; und in diesem Zeichen errang sie einen glorreichen Sieg, der besonders nach dem ersten Aufzug und dann wieder nach dem Schlusssatz, nach der Vision — die letzten Sätze Frau Bayrhammers erinnerten in ihrer wunderbaren Klangwirkung an den Zauber, der von Agnes Sorma's Stimme i. A. als Räucher von Heilbrunn ausging — unserer neuen Jungfrau von Orleans rauchende Ovationen einzug.

Nr. 3, dient im zweiten Jahre und war bisher unbekannt. Während der 50jährigen Regimentsfeier am 14. Juni war er in Offizierskino auf dem Schillerplatz kommandiert. Dort hatte er etwas zu viel getrunken. Als er abends den Heimweg in die Bauhofstraße antrat, betrat er eine Bierwirtschaft. Da er sich dort unbehelligt gegen die Gäste, frühere Regimentskameraden, benahm, wurde er aus dem Lokal gebracht. Er drang aber immer wieder ein. Beim dritten Male, als er vom Wirt aus dem Lokal gebracht wurde, zog er sein Seitengewehr und schlug dem Wirt mit der scharfen Seite mehrmals über den Kopf. Den Gästen gelang es, ihm das Seitengewehr abzunehmen. Der Wirt blutete aus mehreren Wunden. Der Angeklagte wurde wegen schwerer Körperverletzung und widerrechtlichen Waffengebrauchs zu der Minimalstrafe von 48 Tagen Gefängnis verurteilt.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Am Sonntag eröffnet Grünwald nach längerer Pause wieder seine Pforten. Da die Hütten-Periode in der Trainings-Zentrale Hoppegarten wieder vorüber ist, werden auch die Felder wieder härter ausfallen. Von den beiden 10.000-Mark-Konkurrenzen ist das Adonis-Rennen das bedeutendere. Ihren bisherigen guten Leistungen nach mußte die Stadtherin Weichselmünde in dem 2000-Meter-Rennen eine erste Chance besitzen, doch mahnt die starke Hige bei Stuten zur Vorsicht. Ihre gefährlichsten Gegner heßen in Meghito und Nicolò. Für das Aßeburg-Memorial ist der Stall Deryn, vertreten durch St. Cloud und Pompejus, an erster Stelle zu nennen. Gut gelaufen werden auch Rahat und Duvoll. In den übrigen Rennen ist auf die Chancen von Rinde, Royal Blue, Liberia, Prinz von Sagan und Waldenau hinzuweisen. Unter den Meetings im Reich ragt Breslau hervor. Leider wird es gerade in der Hauptkonkurrenz, dem mit 10.000 Mark ausgestatteten Rüst-Hohenlohe-Rennen, nur ein schwaches Feld geben. In dem Quartett sind Ruffe und Droselbart die besten. Bezüglich des Hürden-Rennens der Dreijährigen in Dortmund ist man über das Springvermögen der jungen Pferde natürlich ziemlich im Unklaren; auf der Hagen waren Lepidus und St. George die besten. — Die allberühmten dreitägigen Hatzburger Rennen bringen am Sonntag das Große Braunschweigische Jagd-Rennen. Der Ausgang liegt zwischen Driffla, Hingel Harf und Hachisch. — In Bremen sollte im Großen Bremer Jagd-Rennen der Ausgang sich zwischen Diamond Hill (St. Graf Strachwitz), Boie Lactee (St. Braune) und Elbel (St. Graf Hald) abspielen. — Weitere Rennen finden in Ahern, Danzig-Joppo, wo die bekannte Sportwoche am Hülfsstrand ihren Anfang nimmt, Kiel und Königsberg i. P. statt. — Der französische Rennsport bringt als letztes großes Ereignis der Sommerzeit in Maisons-Laffitte den Prix du President de la Republique im Werte von 100.000 Francs. Das Rennen wird durch die Begegnung der hervorragenden Dreijährigen La Farina und Sardanaapale mit dem besten älteren französischen Pferde Nimbus zu einer Sensation. — Sehr reichhaltig sind die Ereignisse des Radsports. Von den Bahnrennen interessiert in besonderem Maße der Preis der Stadt Leipzig, das wertvollste deutsche Dauerrennen. Als Anwärter auf die vom Rat der Stadt Leipzig gestifteten 3000 Mark stellen sich der in letzter Zeit fast unbefehlige Saldow, Günther, Stellbrink und die beiden Ausländer Pinart und Riquel dem Starter. Für den Großen Preis von Nürnberg wurden Didenman, Guignard, Reitelbed und Ruser verpflichtet. Weniger bedeutend sind die Rennen in Essen, wo Lorenz Hartel, Darmstadt, Frankfurt a. M., Magdeburg und Stralsburg i. G. In Antwerpen gelangt der Große Preis von Europa mit Appelhaus und Schipke als deutschen Vertretern zur Entscheidung und auf der holländischen Bahn in Vincennes bei Paris erreicht der Radfahrer-Grand-Prix seinen Abschluß. Auf der Vandihras sind das 100-Kilometer-Amateur-Mannschaftsfahren des D. R. V. bei Plauen, das internationale 200-Kilometer-Straßenrennen anlässlich der Baltischen Spiele in Rals und endlich als Konkurrenz von ganz besonderer Art die 355-Kilometer lange Rundfahrt um die Gletcher in Zundbrud unter Leitung des Tiroler Radfahrer-Verbandes zu nennen.

Die Leichtathletik bringt große internationale Kämpfe in Frankfurt a. M. und Breslau, sowie nationale in Hamburg und Danzig.

Im Fußballsport ist die Zwischenrunde um die Akademische Fußball-Meisterschaft zu verzeichnen, in der sich in Greifswald Tennis Borussia-Berlin und Greifswalder S. G., sowie in Stuttgart Verein für Bewegungsspiele Gießen und Ruder-Club-Stuttgart gegenüberstellen.

Auf wassersportlichem Gebiete sind die Wett-schwimmen in Hamburg und Breslau zu erwähnen, sowie die Ruder-Regatten in Köln und Bamberg zu nennen.

Wiesbadener Pokal-Fußballwettspiel. Am morgigen Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, findet auf dem Sportplatz an der Frankfurterstraße einer der letzten Pokalwettspiele statt. Die Fußballabteilung des Wiesbadener Turnvereins tritt dem Wiesbadener Sportclub gegenüber. Sollte der Turnverein dieses Spiel gewinnen, so fällt ihm trotz seiner Niederlage gegen die zweite Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden der Sieg in den Pokalwettspielen zu.

Mainz in Deuten geschlagen.

Senlen, 3. Juli. In dem zweiten Vorrennen um den Grand Challenge Cup wurde der Achter des Mainzer Ruder-Vereins nach harter Kämpfe gegen den Union Boat Club Boston geschlagen.

Luftfahrt.

Föblicher Abflug.

Amsterdam, 4. Juli. (Telegr.) Fliegerleutnant Spandaw ist gestern aus einer Höhe von 30 Metern abgestürzt und heute morgen den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Vermischtes.

Verfolgungswahnsinn einer ganzen Familie.

Man meldet aus Cureux: In der kleinen Gemeinde Gange lebt eine Familie, bestehend aus dem 50 Jahre alten Vater und drei Söhnen im Alter von 28, 26 und 18 Jahren. Am vergangenen Sonntag erhielt der jüngste Sohn einen Brief, in dem er mit dem Tode bedroht wurde. Aus Furcht vor einem Attentat verlor der Unglückliche den Verstand und gibt seitdem fortwährend ein Geheul von sich. Seine Krankheit übertrug sich auch auf die anderen Familienmitglieder und das ganze Haus ist seitdem in eine wahre Hölle verwandelt. Sämtliche vier Personen leiden an

Verfolgungswahnsinn. Die Gegenwart von Gendarmen, die Tag und Nacht bei den Wahnsinnigen wachen, vermag keine Besserung herbeizuführen.

Kurze Nachrichten.

Ein Kind bei einem Feuer umgekommen. In Tehrenbach bei Eisfeld brannte ein Wohnhaus nieder. Das zweijährige Kind des Maurermeisters Traut verbrannte dabei. Die Eltern waren der Meinung, das Kind sei in Sicherheit. Die Schlafkrankheit in Ägypten. Man meldet aus Cairo: In der ganzen Provinz Barelghazar des Sudan herrscht die Schlafkrankheit. Man befürchtet eine Verbreitung der die Epidemie hervorrufenden Tsetse-Fliege, wenn der Nil steigt.

Postdiebstähle im Stockholmer Hauptpostamt. Im Hauptpostamt in Stockholm wurden auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise Wertpapiere und Wertsendungen im Betrage von etwa 21.000 M. geklaut.

Letzte Drahtnachrichten.

Des Kaisers Nordlandreise.

Wie aus Kiel gemeldet wird, trifft Kaiser Wilhelm am Montag nachmittags 2.40 Uhr in Kiel ein und wird sofort seine Nordlandreise antreten.

Unwetter in Nürnberg.

Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr ging über Nürnberg und Umgebung ein furchtbares Unwetter nieder. Der angerichtete Schaden dürfte seiner Größe wegen vorläufig nicht abzusehen sein. Die meisten öffentlichen Anlagen sowie die Felder der Umgebung sind durch den Hagelschlag völlig verwüstet worden. Stellenweise haben die Wasserläufe das Straßenniveau aufgerissen.

10 Bauerngehöfte niedergebrannt.

Aus Hamburg meldet man: Im Laufe des gestrigen nachmittags brach in Kirchwerder ein gewaltiger Brand aus, der eine große Anzahl Häuser in Asche legte. 10 Bauerngehöfte mit den dazugehörigen Scheunen, Stallungen etc. wurden ein Raub der Flammen.

Unwetter.

Ueber die Stadt Graz und Umgebung ging ein starkes Unwetter nieder, das von Hagelschlag begleitet war. Durch den Orkan wurden viele Bäume entwurzelt und die Dächer verschiedener Häuser abgedeckt. Auch die Straßen waren überschwemmt.

Eingiehung der serbischen Fahne auf der serbischen Gesandtschaft in Wien.

Die am Hause des serbischen Gesandten in Wien angebrachte serbische Fahne ist am Freitag eingezogen worden.

Hafenarbeiterstreik.

Aus London wird gemeldet: Ein Streik, der große Ausdehnung anzunehmen droht, ist gestern nachmittags plötzlich im Arsenal von Woolwich ausgebrochen. Ein Arbeiter war wegen Insubordination entlassen worden, worauf sich 600 Arbeiter mit ihm solidarisch erklärten und die Arbeit niederlegten. Man befürchtet, daß der Streik auf die übrigen 10.000 im Hafen arbeitenden Personen übergreifen wird.

Gufragetten als Brandstifter.

Ein Telegramm aus London meldet: Das Schloss Tynallmenoch bei Hollywood in der Grafschaft Down wurde von Gufragetten in Brand gesteckt. Es wurde mit seinen unersetzlichen Kunstschätzen völlig eingeeäschert. Der Schaden soll sich auf 400.000 Mark belaufen.

Schwerer Unglücksfall.

Aus Nizza wird gemeldet: 11 Kanoniere der 3. Batterie des 7. Feldartillerie-Regiments begannen die Unvorsichtigkeit, bei der Rückkehr von einer Schießübung sich in den Wagen einer Schmalspurbahn, die zum Transport von Munition benutzt wurde, zu setzen. Die Wagen stürzten jedoch um und die Soldaten wurden mit großer Gewalt gegen einen am Bahnkörper befindlichen Felsen geschleudert. Ein Soldat wurde getötet, 8 von ihnen schwer verletzt.

Ein Deutscher als Spion verhaftet.

Aus Kiew drahtet man: Ein Deutscher, namens Wechsler, wurde hier unter Spionageverdacht verhaftet. Die Untersuchung wird streng geheim gehalten.

Die Kämpfe in Marokko.

Aus Madrid meldet man: Einer offiziellen Nachricht aus Ceuta zufolge fand um die Stellungen bei Ruda Federico in der spanischen Zone von Marokko ein heftiges Gefecht statt. Die spanischen Truppen hatten 12 Verletzte, darunter einen Hauptmann und einen Leutnant.

Die Präsidentschaftskandidaten in Mexiko.

Bei der New Yorker Börse ist die Nachricht eingelaufen, daß am Sonntag für Huerta ein Nachfolger gewählt werden soll. Die Wahl soll in dem unter Huertas Einfluß stehenden Gebiete vorgenommen werden. Als Präsidentschaftskandidaten werden Pedro Lascurain und General Velasco genannt.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Industrie.

Ausschluß neuer Eisenerzlager bei Ballersbach.

Aus Dillenburg, 3. Juli, wird uns geschrieben: Wie wir hören, ist kürzlich im Grubenfelde Scheppegraben bei Ballersbach in einer Tiefe von nur 11 Meter ein bis jetzt schon über zwei Meter mächtiges Eisenerzlager von über 55 Prozent Eisengehalt angefahren worden. Die Lagerungsverhältnisse sollen sehr günstige sein, was im Interesse des Bergbaus im Ort nur zu begrüßen sein würde. Das Grubenfeld gehört der Gewerkschaft Adolfsgrube bei Dillenburg, die auch auf ihren Gruben bei Oberscheid in der letzten Zeit bedeutende neue Aufschlüsse gemacht haben soll.

Weinzeitung.

Die Bekämpfung des Heu- und Säuerwurms in Hochheim. Herr Kreisobst- und Weinbau-Inspizitor Bidel, Leiter des Hochheimer Bekämpfungsversuchs, schreibt uns: Unter

Bezugnahme auf die Notiz Ihres Berichterstatters aus Hochheim in Nr. 317 Ihrer Zeitung vom 24. Juni und der darauffolgenden Entgegnung des Herrn Geheimrats Gehl und Ihrer Redaktionsnotiz in der Morgenausgabe vom 30. Juni d. J., Seite 4, betr. die Bekämpfung des Heu- und Säuerwurms in Hochheim, erlaube ich um Aufnahme nachstehender Erklärung:

„Die in Hochheim in diesem Jahre mit chemischen Mitteln allgemein durchgeführte Bekämpfung des Heu- und Säuerwurms erstreckt sich auch auf die gesamten Weinberge der Königl. Domäne. Als Bekämpfungsmittel wurden in Hochheim das Ektotin (Fischle) und das Gelazin benutzt. Beide Mittel sind nikotinisch. In den Domänenweinbergen wurde ausschließlich Gelazin verwendet. Die Mehrzahl der Hochheimer Weinbergbesitzer verwendete Ektotin (Fischle), das sich im Vorjahre bereits als bewährt hat. Die Behauptung, daß die Domäne nicht mit nikotinischen Mitteln bekämpft, ist daher unrichtig.“

(Anmerkung der Redaktion: Wir bedauern, daß unser Mitarbeiter am 24. Juni einen Bericht sandte, der den Tatsachen nicht entspricht; wir müssen aber wiederholt betonen, daß von einer — wie es in der ersten Berichtigung hieß — „absichtlich verbreiteten Unwahrheit“ keine Rede sein kann. Was am 24. Juni in der „Wiesb. Ztg.“ mitgeteilt worden, haben übrigens mindestens zwei Duzend andere Blätter ebenfalls abgedruckt, die gleich uns an der Authentizität der aus einwandfreier Quelle kommenden Mitteilung nicht zweifelten. Schließlich hat aber der Irrtum des Berichterstatters doch auch etwas Gutes zur Folge gehabt: die Zurückweisung der bisher verbreiteten Annahme, daß die Domäne nicht mit nikotinischen Mitteln spritzen läßt. Es ist von großem Wert für die Winger, zu wissen, daß auch auf dem Besitz der Domäne mit Nikotin bekämpft wird.)

Marktberichte.

Naßau, 3. Juli. Der hier abgehaltene Schweinemarkt wies einen sehr starken Zutrieb auf. Der Handel jedoch war nicht besonders lebhaft. Ein Teil des Auftriebes konnte nicht abgelegt werden. Es kostete das Paar 4-6 Wochen alte Ferkel 34-50 M., 8-10 Wochen alte Ferkel 52-60 M., Säuer 50-72 M. Ferner wurden für das Stück Einlegefleisch 50-70 M. bezahlt.

Frankfurter Börse

vom 4. Juli.

Bei ruhigem Geschäft neigte die Tendenz heute zur Befestigung. Die gestrige Nervosität war geschwunden. Banken konnten einen Teil ihrer letzten Einbußen zurückgewinnen. Deutscher Reichsbank wurde beauftragt.

Kassamarkt uneinheitlich. Scheideanstalt exklusive Dividende 564, also 3½ Prozent schwächer; ferner mühten Berliner Aktum und Dürkopp nachgeben. Höchster Farbwerke etwas gebessert.

Ergänzungs-Nachricht.

Berlin, 3. Juli. „Gauß“, Tausendfüßler-Aktien 23.80, „Eintisch“, Bergwerk-Aktien 47.50, „Krupp“, Rüstung-Ges. 100.—, „Krupp“, Eisen-Ind. 94.20, Deutsche Kreditbank-Aktien 91.—, „Schantung“, Eisenbahn-Aktien 128.20, „Bade“, Teller-Aktien 100.—, „Ober-Schlesische“, Kohlenwerke 207.—, „Schmidt“, Zement 108.—, „Bismarck“, Eisenwerke 155.—, „Nordhausen“, Zement 50.75.

Wetterbericht.



Höchste Temperatur nach C.: +28 niedrige Temperatur +14
Barometer: gestern 755.5 mm, 761.6 heute mm.

Voraussichtliche Witterung für 5. Juli:

Vielfach wolfig mit Regenschauern, doch nur vereinzelt in Gewitterbegleitung bei ziemlich kühlen westlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	3	Trier	3
Wien	14	Wienhausen	8
Reutkirch	1	Schwarzenborn	25
Marburg	24	Kassel	34

Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 4. Juli.

Konstanz	4.70 gestern 4.68	Bingen	2.63 gestern 2.65
Heidelberg	2.99 gestern 2.77	Rheingau	3.23 gestern 3.25
Rehl	3.63 gestern 3.46	Caub	3.10 gestern 3.14
Strasbourg	3.55 gestern 3.48	Koblenz	2.96 gestern 3.01
Mannheim	4.77 gestern 4.84	Köln	3.10 gestern 3.16
Mainz	1.93 gestern 1.95	Weilburg	1.22 gestern 1.28

5. Juli	Sonnenaufgang 3.46	Mondaufgang 7.19
	Sonnenuntergang 8.22	Monduntergang 12.45

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: E. H. Riedner) in Wiesbaden.
Gefördert durch: i. V. G. Eisenberger. — Verantwortlich für Politik: i. V. G. Schneider; für Beilagen und Volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eisenberger; für den literarischen Teil: Carl Diebel; für den Anzeigen-Teil: W. Schubert. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redaktionsverwaltung zu richten.

Beschwerden

Über unvollständige Zustellung der „Wiesbadener Zeitung“ erbitten wir uns in jedem einzelnen Falle sofort, damit wir unverzüglich Abhilfe schaffen können. Wir setzen streng darauf, daß die Zeitungsträgerinnen ihren Dienst aufs genaueste erfüllen und daß sie Wünsche unserer verehrlichen Abonnenten bezüglich Abgabe des Blattes unbedingt nachkommen.

Verlag der Wiesbadener Zeitung.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 9. Juli 1914.

Bei genügender Beteiligung:

Rheinfahrt der Kurverwaltung

auf eigens gedhartem Dampfboot der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt nach

Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.

Abfahrt 9 Uhr vormittags **Strassenbahn** - Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz). — An Bord: Militär-Kapelle (1. Nass. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 27 Oranien.) Leitung: Obermusikmeister Henrich. Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone). Besichtigung des Rheinsteins, gemeinschaftliches Mittagsmahl auf dem Jagdschloss Niederwald. **Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal.** Während der Rückfahrt: Konzert und Ball. Bengalische Beleuchtung des Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Kartenlösung bis spätestens Dienstag, den 7. Juli, mittags 12 Uhr an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses, da dann der Dampfer fest bestellt werden muss. Bei nicht genügenden Anmeldungen muss die Fahrt ausfallen. — **Preis** (einschl. elektrischer Bahn, Schiffahrt, Zahnradbahn und Mittagsmahl ohne Wein) für Abonnements- und Kurtaxkarten-Inhaber: **11 Mk.**, für Nichtabonnenten: **12 Mk.**

Städtische Kurverwaltung.

Hotel-Restaurant „Einhorn“ Marktstr. 32

Telefon 186.

Heute Samstag und morgen Sonntag als Spezialität:
Wildschweinopf mit Sauce Cumberland
Wildschweinpfote mit Bayrischen Kartoffelknödel
Wildschweinkeule mit Rahmsauce und gem. Salat
sowie reichhaltige Speisekarte, verschiedene Biere, Weine erster Firmen

Café- Restaurant Waldhäuschen

im Adamstale, ist der beliebteste Ausflugspunkt

Verein für Kinderhorte E. V. Wiesbaden.

Aufruf zur ehrenamtlichen Mitarbeit.

Der Wiesbadener Verein für Kinderhorte unterhält in den verschiedenen Stadtteilen 6 Horte, 3 für Mädchen und 3 für Knaben, mit je 2-3 Abteilungen, mit durchschnittlich 45 Schülern. Die Kinder finden in den Horten in der schulfreien Nachmittagsstunde, die sie sonst auf der Straße oder der verödeten Wohnung aufsuchen, einen warmen, gesunden, geselligen Aufenthalt. Sie finden ein reichhaltiges Essen, haben Gelegenheit, die Schulaufgaben unter Aufsicht zu machen, finden Belehrung in nützlicher, geistiger und körperlicher Hinsicht. Die Horte fördern die geistigen, körperlichen, seelischen, sozialen, moralischen und politischen Entwicklung der Kinder. Aber für alles dies bedarf es hilfsbereiter Kräfte. Eine große Zahl Damen und Herren wirken bereits auf diesem Gebiet, mehr einmal wöchentlich von 4-7 Uhr. Jede Individualität wird die ihr anliegende Tätigkeit finden, sei es in der Beschäftigung mit den Kindern selbst, sei es in der Verwaltung.

Anmeldung für Mädchenhorte: Nordhorte, Steingasse 9, 2. Fl., P. v. L. H. 18. — Westhorte, Weichstr. 13. — Friedrichshöhe, Schulstr. 19. — Berghorte, Schulstr. 19. — Frau Richter, Adelsbühlstr. 70.

Anmeldung für Knabenhorte: Blücherhorte, Blücherstr. 38. — Denebshorte, Friedrichstr. 18. — Denebshorte, Denebstr. 13. — Friedrichshöhe, Schulstr. 19. — Berghorte, Schulstr. 19. — Frau Richter, Adelsbühlstr. 70.

Beschäftigung der Horte von 4-7 Uhr nachmittags.

Bitte des Tierklub-Bereins.

Wie der Jahresbericht des Vereins ausweist, haben in dem abgelaufenen Geschäftsjahr die Ausgaben, die dem Verein in Verfolgung seines idealen Zweckes erwachsen, eine Höhe erreicht, die durch die regelmäßigen Einnahmen nicht hätten gedeckt werden können. Besonders belastend waren die Verwaltungskosten für das im allgemeinen Interesse des Vereins erworbene Tierheim sowie die Ausgaben, die die Aufnahme und die Verpflegung der zahlreichen Eingelassenen verursachten. Nur durch besondere Zuwendungen bisheriger Tierfreunde, für die an dieser Stelle besonders gedankt werden soll, war es uns möglich, die hohen Ausgaben zu decken. Da aber auch weiterhin das Verhältnis unserer Einnahmen zu den Ausgaben daselbe sein wird, bitten wir die Freunde und die Gönner unserer Bestrebungen herzlich und dringend, uns durch besondere Spenden die Erfüllung unserer Aufgaben zu ermöglichen.

Spenden werden von der Deutschen Bank und von unserer Geschäftsstelle (Villa Grimmer) entgegengenommen.

Der Vorstand des Tierklub-Bereins.



Die beste Gesellschaft in England

besteht auf Lea & Perrins Sauce, weil sie weiss, dass dies die beste Worcestershire Sauce ist. Diese Gesellschaftskreise würden zufrieden sein, wenn man ihnen eine Imitation vorsetzt.

Lea & Perrins
Beachten Sie den Namen auf dem roten Etikett jeder Flasche.
Die Original und echte WORCESTERSHIRE SAUCE.

Sie verleiht FLEISCH, FISCH, SUPPEN, WILD, KASE, SALATEN etc. einen vorzüglich pikanten und appetitanregenden Geschmack.

Bingerbrück.

Gasthaus Rupertsberg.

Schattiger Garten, großer Saal (500 Pers.), K. Bier, Weine etc. Restaurant, Musikert, Eigene Schlachtung.
Fernblick auf Rhein- u. Nahe-Tal
Chr. Köpfer.

„Strandheim“

an der Rheinpromenade Biebrich

Von den Terrassen höchstes Rheinpanorama
direkter Blick aufs Strandbad.
Gute Bedienung. 1409
Täglich frischer Aushen.

Regelklub.

Bessere Herren, die sich an einem Regellub beteiligen wollen, werden um ihre Adresse gebeten unter M. 638 an die Expedition d. Z. H.



Frische Erdbeeren mit Schlagsahne Erdbeer-Torten

täglich frisch empfiehlt
Konditorei und Café Franz Kaipfinger, Friedrichstrasse 41. Teleph. 1822. Teleph. 1822.

EIN GRAUPAPAGEI IST ENTFLOHEN. DEM WIEDERBRINGER GUTE BELOHUNG.

KAPPELENSTRASSE 66.
Penkon Villa Humboldt, Frankfurter Strasse 22.
Schöne Lage, Gart., Bad., Electr. Licht. Teleph. 3172. Tel. J. Forst.

5-6-Zimmerwohnung moderne, mit Zentralheizung u. elektr. Licht ver. 1. Oktober von 2 Personen zu mieten gesucht. Soppartier mit Garten bevorzugt. Ch. u. A. 4077 an Rudolf Wolff, Wiesbaden.

Unsere

Hauptfilialen

befinden sich

Mauritiusstrasse 12

(für die innere Stadt)

Bismarckring Nr. 29

neben der Post (für den westlichen Stadteil).

Telephon für beide Filialen: Nr. 809.

Annahme von Abonnements auf unsere Zeitung, Inseraten und Drucksachen. : Einzelverkauf.

Weitere Ausgabestellen unseres Blattes befinden sich bei:
Wolf, Friseur, Blücherstr. 17
Hammesfahr, Drudenstr. 8
Wegle, Feldstrasse 2
Michel, Röderstrasse 12
Schneider, Hellmündstr. 34
Hellenbrand, Wielandstr. 21
Scherer, Lotharinger Str. 23
Eiler, Nerostrasse 6
Durst, Philippsbergstr. 51
Durst, Quersstrasse 1
Schäfer, Sedanstrasse 13
Hesswolf, Papierhandlung, Wellritzstrasse 42
Schmidt, Wörthstrasse 2

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier.

Sparkasse

Vereinsbank Wiesbaden

E. G. m. b. H.

Eigenes Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

Für Spareinlagen in jeder Höhe von Mk. 5.— an **Zinsfuss: 3 1/2 %** bei täglicher Verzinsung.

Ausgabe von Heim-Sparkassenbüchern.

Verwahrung von Sparkassen-Büchern.

Auf Wunsch geheimes Merkwort.

Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen. Strengste Verschwiegenheit über Sparguthaben, auch Behörden gegenüber.

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Auszug aus dem Personentarif:

Fahrtreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise	Hin- u. Rückreise
	Salon	Vorkab. Salon
Coblenz	3.60	2.40
Bonn	6.50	4.30
Köln	7.50	5.—
Rotterdam	14.50	9.50
London	36.20	23.—
Hull	29.90	54.10

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam M. 10.—, Köln-Rotterdam M. 6.—, 85 Pfg. pro Bett extra. Vorauszahlung erforderlich.

Hervorragende Restaurationsbetriebe.

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:

Wochentags	6.20	bis	Schnellfahrt täglich	9.35	bis	zur See- u. Feiertags	1.25	bis	Schnellfahrt tägl.	3.55
Sonn- u. Feiertags	7.20	Rotterdam	Anschluss in Köln an das 6.20 Boot, weiter nach Rotterdam, London u. Hull	St. Goarshausen	und zurück	bis Coblenz				
3823			Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.							900



Zur eleganten Garderobe

der Dame und des Herrn gehört heutzutage unbedingt ein

Gummi-Mantel

Die elegantesten Formen bei bester

Qualität finden Sie in grosser Auswahl im Gummiwaren-Spezialgeschäft

P. A. Stoss Nachf.,

Taunusstrasse 2.

(1128)

Telephon 6527 u. 227.

Gebrauchte Kontrollkaffe

(gleich welches System)

zu kaufen gesucht.

Näheres Filiale Bismarckring 29.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bis zum 20. Juni 1913 als gefunden hier abgegebenen und nicht abgehobenen Gegenstände, sowie die seit dieser Zeit abgelieferten Hundsfaden, wie Kleidungsstücke, Schirme, Stühle, Dandeln etc., deren Aufbewahrung im Verhältnis zur Größe des verfügbaren Raumes Platz verliert, findet **Dienstag, den 7. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr**, auf Zimmer 32 des Polizeidienstgebäudes, Friedrichstrasse 25, gegen Barzahlung statt. Der dienstliche Bericht mit dem Publikum auf dem erwähnten Zimmer in während der Versteigerung ausgetauscht.

Wiesbaden, den 2. Juli 1914.

Der Polizei-Präsident: von Schend.

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Drehschuh** zu Wiesbaden ist infolge eines von dem Gemeindeführer gemachten Vorstosses an einen Zwangsversteigerungs-Vergleichstermin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den **25. Juli 1914, vormittags 10 Uhr** vor dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden, Zimmer Nr. 98, Gerichtsstrasse Nr. 2, anberaumt. Der Vergleichsvorstoß ist auf der Gerichtskassette des Kontursverfahrens zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Wiesbaden, den 27. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Steinhausermeisters **Adolf Gähler** zu Wiesbaden ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussversteigerungs-Verfahren und zur Verhängung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den **1. August 1914, vormittags 10 Uhr** vor dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden, Zimmer Nr. 98, Gerichtsstrasse Nr. 2, anberaumt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1914

Königliches Amtsgericht.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.12.
1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.12.
1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstraße 10.